

KLARTEXT.

Zeitung für Oberhausen

August 2020

www.cdu-oberhausen.de

CDU OBERHAUSEN

Virus kennt keine Ferien

Die Corona-Pandemie bleibt leider weltweit und damit auch in Oberhausen ein wichtiges Thema. Darauf macht der Beigeordnete und Krisenstabsleiter Michael Jehn aufmerksam. „Auch in unserer Stadt sind die Infektionszahlen gestiegen, wenngleich nicht so stark wie anderswo“, stellte Jehn fest. „Nach wie vor bleibt es dabei,



Michael Jehn

dass wir bisher noch verhältnismäßig glimpflich davongekommen sind. Diesen Erfolg haben wir in erster Linie denen zu verdanken, die sich an die Regeln halten und helfen, die Krise zu bewältigen.“ Man dürfe nicht in den Bemühungen nachlassen und unvorsichtig werden, so Jehn weiter. Deswegen ist es wichtig, noch einmal daran zu erinnern, dass das Virus keine Ferien kenne. „Meine eindringliche Bitte: Abstandsregeln einhalten, Mund-Nasen-Schutz tragen und Rücksicht nehmen. Und bleiben Sie vorsichtig!“

100 Prozent Schranz

PARTEI Einstimmig zum OB-Kandidaten gewählt. Stehende Ovationen im TZU



Mehr Schranz geht nun wirklich nicht. Natürlich war es wenig überraschend, dass die Oberhausener CDU ihren erfolgreichen Oberbürgermeister erneut für die Wahl am 13. September ins Rennen schickt. Dass er nach einer mehr als halbstündigen Rede voller Empathie und Enthusiasmus von den Delegierten der Aufstellungs-



Simone-Tatjana Stehr und Wilhelm Hausmann gratulieren Daniel Schranz zur Kandidatur

versammlung minutenlang mit stehenden Ovationen gefeiert wurde ist deshalb schon fast folgerichtig. Und dennoch erstaunt es immer wieder, wie Daniel Schranz mit klaren Worten und überzeugender Beweisführung die Menschen hinter sich bringt.

Der Lohn für seine erfolgreiche fünfjährige Arbeit im Amt und die sympathische Vorstellung im TZU: 100 Prozent der Stimmen gingen an den amtierenden Oberbürgermeister unserer Stadt, der auch

der kommende sein wird – diese Überzeugung war jedenfalls deutlich im Saal zu spüren und fast mit den Händen zu greifen. 110 Millionen Euro investiert die Stadt in diesem Jahr in Schule und Straßen und Infrastruktur. 2015 waren das noch 20 Millionen, womit die Summe unter Schranz mal kurz sechsfach wurde. 2019 hatte Oberhausen mit rund 67.600 sozialversicherungspflichtigen Jobs satte 10.000 mehr als vor zehn Jahren und 3000 mehr als 2015. Mit der Auflösung der umstrittenen OGM hat Schranz nach der Rückzahlung der zu viel gezahlten Müllgebühren ein weiteres Wahlversprechen erfüllt. Die Liste der sichtbaren Erfolge ist lang (Siehe auch Bericht auf Seite 3). Schranz beschränkte sich aber nicht allein auf deren Aufzählung. Phasenweise geriet sein Vortrag zu einer beeindruckenden

Grundsatzrede, in der er moralische Pflöcke setzt. Unaufgeregt aber deutlich bezog er dabei auch den Kandidaten der SPD mit ein, ohne dessen Namen zu nennen.

„Für uns ist es selbstverständlich, dass wir einen fairen Wahlkampf führen, wir appellieren an die Mitbewerber, dies auch zu tun“, erklärte Schranz. Ehe er sich hinter seinen Strategie-Dezernenten stellte, der vom SPD-Kandidaten mit persönlichen Attacken angegangen worden war. „Angesichts der Beschimpfungen unseres Freundes Ralf Guldenzopf sage ich: Wenn Sie sich an Personen abarbeiten müssen, sehr geehrter Herr Kandidat, dann doch bitte an mir, denn ich stehe zur Wahl, und beschimpfen Sie bitte nicht Menschen, die mit ihrer Familie zu uns nach Oberhausen gezogen sind, um sich für die Zukunft unserer Stadt zu engagieren.“

„Ein schlimmes Ergebnis des Wahlkampfes wäre es, wenn sich Investoren in Oberhausen nicht mehr willkommen fühlen – zumal genossenschaftlich organisierte Investoren wie Edeka, also die Familien Barkow, Gerdes, Nierhaus, Paschmann und Zurheide, die bei uns Betriebe haben und die 200 Millionen Euro nicht auf die Cayman Islands transferieren, sondern hier investieren.“

Daniel Schranz zur plötzlich aufkommenden Kritik an der Ansiedlung von Edeka

Liebe Mitglieder, Freunde und Kritiker der CDU!

Ich hoffe, es geht Ihnen gut! Wie vieles, was noch vor einiger Zeit selbstverständlich schien, hat sich auch die Bedeutung dieses Satzes verändert. In Corona-Zeiten mutiert er zu einer ernsthaften Bekundung von Anteilnahme und Empathie. In der Krise rücken die Menschen näher zusammen und unterstützen sich.

Simone-Tatjana Stehr
CDU-Fraktionsvorsitzende



Unser Claim für die Kommunalwahl lautet daher auch sehr bewusst „Gemeinsam erfolgreich“. Die Botschaft soll über Parteigrenzen hinweg bis tief in die Gesellschaft reichen. Sie lautet: uns alle eint das Ziel, Oberhausen weiter nach vorn zu bringen. Gemeinsam haben wir schon viel erreicht und möchten gemeinsam noch mehr erreichen. Wir brauchen keine Spalter – erst recht nicht in der Krise.

Bisher scheint dies auch im Wahlkampf Konsens zu sein – mit Ausnahme des OB-Kandidaten der SPD, der mit Halbwahrheiten, Unwahrheiten und persönlichen Angriffen von sich reden macht. Offensichtlich gibt es noch genug alte Kräfte, aber auch neue Populisten, die den Aufbruch nicht wahrhaben und das Rad wieder zurückdrehen wollen. Kräfte, die offensichtlich auch vor einem unfairen Wahlkampf nicht zurückschrecken.

Wir werden uns davon nicht beirren lassen und ich bin sicher, dass die Menschen dies honorieren. Daniel Schranz als Oberbürgermeister hat die Stadt aus jahrzehntelanger Schockstarre geweckt und für Dynamik und sichtbare Erfolge gesorgt. Es wäre schlimm, wenn die Stadt in das alte System zurückfällt. Es wäre gut, wenn die CDU ihre Arbeit im Rat der Stadt als stärkste Fraktion fortsetzen kann. Bisher erschweren oder blockieren die komplizierten Verhältnisse leider noch zu oft die Arbeit. In der kommenden Wahlzeit wollen wir die erfolgreiche und gute Arbeit von Daniel Schranz weiter unterstützen und als starke CDU-Fraktion für Oberhausen hinter seiner Arbeit stehen.

UNSERE THEMEN

OGM

Neuordnung

Intensiv wurde um die Neuordnung der Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) gerungen. Am 1. Januar 2021 ist es soweit: die als privatwirtschaftliche Gesellschaft handelnde OGM wird zum Eigenbetrieb umgewandelt. Mit der Rückgliederung nahezu aller Aufgaben der OGM ins Rathaus erfüllen Oberbürgermeister Daniel Schranz (CDU) und seine Partei ein wichtiges Wahlversprechen. **Seite 8**

JUNGE UNION

Kandidaten

Mit sieben Wahlkreiskandidaten tritt die Junge Union (JU) bei der Kommunalwahl am 13. September für die CDU an. Für den JU-Vorsitzenden Johannes Thielen ein klares Zeichen, dass „unsere Generation die Chance erhält, die Entwicklung der Stadt mit voranzutreiben.“ **Seite 8**

Modernes Pflaster für unsere Umwelt

Allein die letzten heißen und extrem trockenen Sommer haben gezeigt: der Grundwasserspiegel sinkt dramatisch und das Wasserangebot verknappt sich. Mehr Flächen, die das Oberflächenwasser am Ort ihres Auftretens versickern lassen, könnten entgegenwirken und stehen auf der Agenda der CDU-Fraktion.

„Besonders unsere Straßenbäume sind diesem Stress nicht gewachsen. Es mussten bereits mehrere hundert Bäume gefällt werden. Einfache Wassergaben reichen nicht mehr, da vor allem die Wurzeln älterer Bäume weit unterhalb der in der Regel leider versiegelten Bereiche liegen“, so Frank Bandel, umweltpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion.

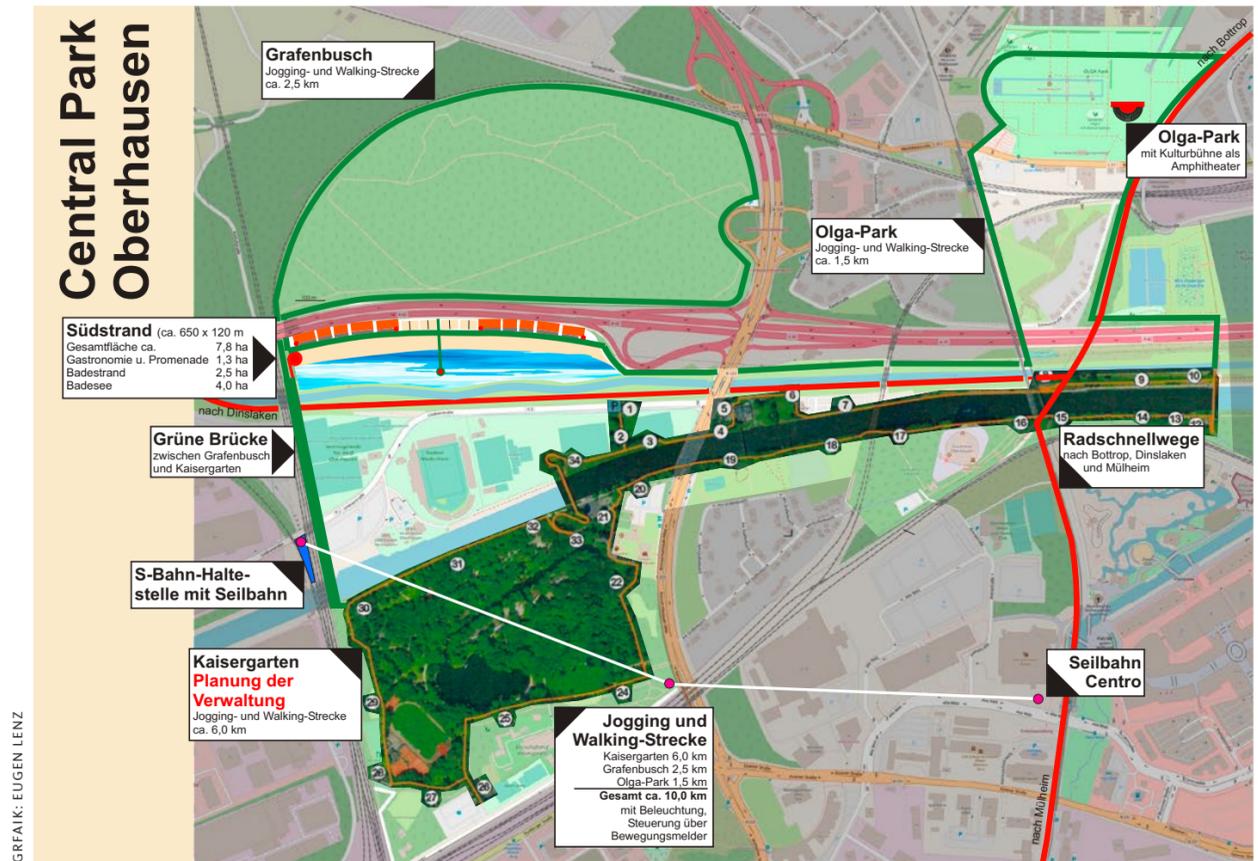
Da das keine singulären Erscheinungen seien, müssten dringend weitsichtige und innovative Lösungen vorgehalten werden. Aus Sicht der CDU-Fraktion bietet Sickerpflaster aufgrund seiner positiven Eigenschaften eine kluge Möglichkeit, auf das Problem zu reagieren. Durch Hitze, die damit verbundene tiefe Trockenheit der Böden und Starkregenfälle, könne das anfallende Wasser nicht mehr aufgenommen werden, so würde es von der Oberfläche direkt der Kanalisation zugeführt. Dadurch entstünde ein „Teufelskreislauf“, der mit der Verwendung von Sickerpflaster durchbrochen werden könne.

Sickerpflaster trage auch überirdisch zu positiven Veränderungen bei. Transpiration und Evaporation über dem feuchten Pflaster erhöhten die Wassersättigung der Luft und damit die Luftqualität, was bei einer umfangreichen Verwendung zum Beispiel bei der Bekämpfung von Hitzeinseln wertvolle Effekte erzeuge, führt die CDU-Fraktion aus. Der geringe finanzielle Mehraufwand ließe sich kompensieren, erläutert Bandel: „Die Kosten, um nachlaufend gegen Trockenheitsverluste vorzugehen sind schon jetzt ungleich höher“. Die Lebensdauer und Haltbarkeit entsprächen dem, der bisher verwendeten Standardpflaster.

Als Alternative zum marktüblichen Sickerpflaster könne man einen Pflasterstein entwickeln, der sich optimal an die Oberhausener Gegebenheiten anpasse. Die CDU regt an, einen solchen „Oberhausen-Stein“ zu entwickeln. Die Stadt könne mit ortsansässigen Herstellern und dem Fraunhofer UMSICHT nach einer innovativen Lösung suchen. „Es gibt bereits eine Menge Expertise, die wir gut nutzen könnten“, begründet Bandel die Idee.



Frank Bandel: „Sickerpflaster sind gut für die Umwelt.“



„Central Park“ in Oberhausen

STADTPLANUNG Eine besondere Vision verfolgt die CDU in Oberhausen mit der Idee, ein riesiges Naherholungsgebiet, quasi einen „Central-Park“ mitten in der Stadt zu verwirklichen.

Der Charme dieser Idee liegt darin, die bereits vorhandenen Parks, Grünanlagen und Natur- und Waldflächen, wie den Kaisergarten, die Emscherinsel, das Waldgebiet Grafenbusch und den Olga-Park zu nutzen und miteinander zu vernetzen. Aber auch attraktive, grüne Wegeverbindungen beispielsweise zur Parkstadt im Süden oder den Sterkrader Wald im

Norden zu schaffen. „Wir möchten die Flächen, die wir ohnehin schon haben, miteinander verbinden, ein städtebauliches Leitbild setzen, um im Herzen unserer Stadt ein für alle Bürger gut erreichbares attraktives Naherholungsangebot zu verwirklichen“, so die CDU-Fraktionsvorsitzende Simone-Tatjana Stehr.

Vorstellbar sind solche Verbindungen zum Beispiel durch „Deckel“ über der A 516 oder der A 42, die dann begrünt und mit Rad- und Spazierwegen ausgestattet sind, wie man es bspw. von Wildwechselbrücken über Autobahnen kennt. An einigen Stellen reichen aber schon gut gestaltete Brücken, um Verbindungen zwischen den Grüngebieten zu schaffen. Eine besondere Attraktion könnte auch eine Seilbahn sein, die bestimmte Areale sowohl untereinander als auch mit der Neuen Mitte verbindet. Durch attraktive Sport- und Freizeitangebote soll der neue „Central-Park“



Simone-Tatjana Stehr

belebt werden. Vorstellbar sind z.B. ein Badestrand auf der Emscher-Insel, an der zukünftig renaturierten Emscher, beleuchtete Jogging- und Walkingstrecken, Spielplätze oder auch Breitensportangebote und -flächen für Jung und Alt. Auch kulturelle Angebote auf der grünen Wiese oder auf Freiluftbühnen sollten aus Sicht der CDU das Angebot abrunden.

„Uns ist klar, dass ein solches Projekt seine Zeit braucht. Das Prinzip der Nachhaltigkeit, gerade in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz, ist jedoch ein fester Bestandteil unserer christlich demokratischen Politik. Für die Lebensqualität in unserer Stadt und für zukünftige Generationen lohnt es sich, daran zu arbeiten“, hebt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Werner Nakot, hervor.

Lotsen als Markenzeichen für Oberhausen

Investitionen in einer Stadt hängen von schnellen und verlässlichen Entscheidungen ab. Unkomplizierte, digitale Verfahren und kurze Zeiträume zwischen einer Investitionsentscheidung und der Genehmigung sind heute entscheidend und müssen zum Markenzeichen in unserer Stadt werden.

Die CDU wünscht sich, dass durch einen Unternehmens- und Bau-Lotsen die Prozesse zentral aufeinander abgestimmt werden, um unnötige Verzögerungen möglichst zu vermeiden und die eingläutete Willkommenskultur in Oberhausen weiter zu etablieren. Ein Unternehmenslotse stünde speziell den Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsbetrieben als zentraler Ansprechpartner in der Verwaltung zur Verfügung. Die Beschleunigung von Verwaltungsverfahren, die Transparenz sowie die Vereinfachung der Zusammenarbeit mit der Behörde gehört dabei zu den Zielen. Unternehmen stünden im engen Kontakt zu einem Ansprechpartner und müssten für Genehmigungen nicht die „Organisationseinheiten des Rathauses“ ergründen. „Als Vermittler zwischen Antragsteller und Behörde würde der Lotse den Unternehmen ‚kurze Wege‘ in der Verwaltung ermöglichen. Er könnte sich

für die Anliegen der Unternehmen einsetzen und in enger Kooperation mit den betreffenden Ämtern für unbürokratische Lösungen sorgen“, beschreibt Denis Osmann, der bau- und planungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion die Idee.

„In Oberhausen gilt es in den kommenden Jahren alte Bausubstanz und abhängige Wohnungen zu ersetzen, deren Sanierung und Instandsetzung sich unter den heutigen Anforderungen nicht mehr lohnt. In diesem Zusammenhang ist die Zusammenarbeit mit Bauherren und Investoren ein wichtiger Faktor, um den Oberhausener Wohnungsmarkt attraktiv zu gestalten“, so Osmann weiter. Die Fraktionsvorsitzende, Simone-Tatjana Stehr, begrüßt einen solchen „Service aus erster Hand“. „Ein investitionsfreundliches Klima sowie eine Entlastung aller Beteiligten könnte durch den Service eines Lotsen positive Effekte erzeugen, indem Abläufe und Rückfragen beschleunigt und koordiniert werden. So könnten wir als Stadt mit besonderem Service und Kundenfreundlichkeit punkten.“



Denis Osmann

Mit Start-ups in die Zukunft

Mit dem Boom der Branche steigt der Bedarf an Co-Working Spaces und Unterstützung für Gründer. Viele junge Menschen wollen ihre innovativen Ideen voranbringen und greifen dabei gerne auf flexible Möglichkeiten zurück. „Unsere Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Wir müssen die Standortfaktoren in unserer Stadt an die veränderten Bedürfnisse anpassen, ohne dabei bestehende Unternehmen zu vernachlässigen“, erklärt der baupolitische Sprecher, Dennis Osmann. Das Angebot der an Start-ups orientierten Immobilien sei noch gering, der sprunghafte Flächenbedarf und die benötigte Infrastruktur zur digitalen Vernetzung seien Herausforderungen, denen sich die CDU annimmt. Sie sieht hier eine wichtige Entwicklungsmöglichkeit für die Stadt. „Wir möchten Oberhausen zu einem attraktiven Ort für Gründer machen. Am Anfang stehen Angebote zur Beratung, Finanzierung und Betreuung sowie die Bereitstellung von Raum“, fasst die Fraktionsvorsitzende Simone-Tatjana Stehr die Idee zusammen. „Diese könnten in einem Gründerzentrum nach dem Vorbild Mannheims vereint werden“, so Stehr. Einen Antrag zur Konzeptentwicklung hat die CDU-Fraktion gestellt.

Wirtschaft und Arbeit sind Chefsache

Erstmals Masterplan Wirtschaft vorgelegt

Sieben Leitbilder, 12 Fokusprojekte, 42 konkrete Vorschläge, eine Vielzahl weiterer Ideen und Anregungen – das sind die Ergebnisse des ersten Oberhausener Masterplans Wirtschaft. „Wirtschaft ist ein ganz zentrales Thema in unserer Stadt. Mit diesem Masterplan haben wir konkrete Ziele entwickelt und Lösungen erarbeitet, um Oberhausen fit für die Zukunft zu machen“, freut sich Oberbürgermeister Daniel Schranz.

Als sich der Oberbürgermeister vor knapp zwei Jahren mit der Industrie- und Handelskammer sowie dem Unternehmerverband aufmachte, einen Masterplan zu entwickeln, war Oberhausen nach Jahren des Stillstands von einer besonderen Dynamik geprägt: Die Arbeitslosenquote sank auf unter 10 Prozent; die Beschäftigung erreichte Höhen, wie seit Jahrzehnten nicht mehr und sowohl die Stadt als auch Unternehmen investierten in Millionen-Projekte. Dennoch gab es noch zahlreiche Herausforderungen, die von den rund 200 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Forschung, Verwaltung und vielen anderen Institutionen klar benannt wurden.



Oberbürgermeister Daniel Schranz

Die Ziele und Maßnahmen sind aber aus einer Position der Stärke offensiv formuliert: klare Ansprechpartner für Unternehmen, digitale Bauakte, Einführung eines Leerstandsmanagements – nur drei der 42 konkreten Projekte.

Maßnahmen sind bereits in der Umsetzung

Besonders erfreulich: Einige Maßnahmen sind bereits in der Umsetzung. So ist der Grundstein für eine Smart-City-Strategie gelegt – eine Strategie für ein technologisch fortschrittlicheres,



grüneres und inklusiveres Oberhausen. Auch die Entwicklung moderner Wohnquartiere ist mit den Visionen fürs Stahlwerksgelände, die Zeche Sterkrade sowie das Schlad-Viertel rund um Möbel-Rück im vollen Gange. Der Glasfaserausbau für unsere Gewerbeflächen geht mit Unterstützung von Fördergeldern voran.

Mehr Infos: www.oberhausen.de/masterplanwirtschaft



FOTOS: FUNKE FOTO

Lob von allen Seiten für Daniel Schranz

WIRTSCHAFT Mit dem OB die Dynamik der Vor-Corona-Zeit wieder aufnehmen

Darf man den größten Investor seit dem Bau des Centro deutlich machen, dass er in unserer Stadt nicht willkommen ist? Darf man jemanden, der 250 Millionen Euro in Oberhausen investiert und 1000 Arbeitsplätze schafft, erklären, dass dies nichts wert ist? Wir meinen nein. Leider tut der SPD-Oberbürgermeister-Kandidat aber genau das. Was umso absurder erscheint als seine Partei bei der Abstimmung im Rat noch eindeutig hinter dem Projekt stand. Im Wahlkampf aber ist offenbar vieles anders. Allerdings nicht bei unserem Oberbürgermeister Daniel Schranz. Er hatte gleich bei seinem Amtsantritt vor fünf Jahren die Wirtschaft zur Chefsache erklärt und erledigt seitdem ruhig und beharrlich, vor allem aber mit bemerkenswertem Erfolg seine Arbeit.

Ein Erfolg, der für jeden sichtbar ist, der es sehen will. Gleich neben Edeka sind auf dem ehemaligen Thyssengelände bereits 500 Jobs entstanden. Weitere Bauabschnitte sollen folgen. „Da können und wollen wir weiter machen“, legt sich Schranz fest. „Und zwar mit der Entwicklung der ehemaligen Zeche Sterkrade zu einem Wohn- und Gewerbestandort, mit dem Gelände des ehemaligen Werks II der GHH zu einem kleinteiligen Gewerbegebiet oder auch mit der Weiterentwicklung des Babcock-Geländes zu einem kombinierten Büro- und Gewerbepark.“ Aber das sind nur einige Beispiele von vielen.

Laut Schranz ist eines seiner vorrangigen Ziele, nach Corona wieder an die alte Dynamik anzuknüpfen. Und tatsächlich haben ihm vor einiger Zeit beim Stadtgespräch der WAZ sämtliche Experten bescheinigt, dass wir in Oberhausen die bis zur Krise gute Konjunktur deutlich besser genutzt haben als unsere Nachbarstädte.

Die diesjährigen Investitionen von 110 Millionen Euro in unsere Infrastruktur stehen nicht als einziger Stadtrekord in den Büchern. Allein in unsere Schulen fließen insgesamt 80 Millionen Euro. Mit den ersten Glasfaseranschlüssen wird jetzt begonnen und alle Schulen werden in den nächsten Monaten einen Anschluss bekommen. Aber auch in unseren Stadtteilzentren erkennen wir schon Erfolge, die bald noch deutlicher sichtbar sein werden. Denn neben den 80 Millionen Fördermitteln, die nach Sterkrade, Osterfeld und Alt-Oberhausen fließen, fließen erfreulicherweise auch private Investments in

unsere Innenstädte. So gibt es endlich einen Plan für die hässliche Baulücke, die die Genossen von der SPD bei ihrer Abrissparty des Kaiser und Ganz-Gebäudes wenige Tage vor der letzten Wahl hinterlassen haben. Hier entstehen mit der Sparkasse 26 komfortable Wohnungen, für die es jetzt schon Anfragen gibt. Außerdem werden im Parterre 200 Quadratmeter Mietflächen für zwei Ladenlokale angeboten.

Viele wollen wieder zurück in die Innenstädte, das gilt auch für die alte City, wo attraktives Wohnen für mehrere Hundert Menschen entsteht oder schon entstanden ist. Das Leuchtturmprojekt am Altmarkt mit Jobcenter und Dachgewächshaus besitzt Ausstrahlung weit über Oberhausen hinaus. Auch für die Problemimmobilie des alten Kaufhofs wurde mit dem neuen Hotel endlich eine Nachfolgenutzung gefunden. Osterfeld hat einen deutlichen Schub unter anderem durch das Ausbildungszentrum der Bauindustrie erhalten, wo bis zu 300 junge Menschen –

teilweise im Internatsbetrieb – für Belebung sorgen. Damit der Multifunktionskomplex an der Gesamtschule zum Schmuckstück gerät, wird ein zweistelliger Millionenbetrag investiert.

„Vor Corona lag unsere Arbeitslosenquote bei beeindruckenden 9,6 Prozent, so niedrig wie seit den 1980er Jahren nicht mehr“, erinnert sich Schranz. „Im Normalfall wären wir im Herbst vielleicht bei einer Acht vor dem Komma gelandet. Diesen Faden müssen wir wieder aufnehmen.“ Viel Mut machten ihm dafür unlängst die Fachleute der Oberhausener Stadtparkasse mit ihrer Bewertung der Lage. „Nach der Tagesschau denkt man, das sieht ja arg aus, aber im Tagesgeschäft schöpft man Hoffnung“, so Sparkassen-Chef Oliver Mebus gegenüber der WAZ. „In den vergangenen Jahren hat die Stadt Fortschritte gemacht, wir erleben bei Investoren und Firmenkunden eine große Zufriedenheit.“

Genauso muss es weiter gehen. Und natürlich mit einem Oberbürgermeister, der wieder Daniel Schranz heißt.

Stimmen aus der Wirtschaft



„Nach Eintreten der Einschränkungen in Folge der Corona-Pandemie kam es bei mir zu einer großen Auftragsstornierung mit entsprechenden Folgen. Am 3. April haben wir einen Brandbrief an Oberbürgermeister Daniel Schranz geschrieben. Kurze Zeit später hatte ich dann ein Telefonat mit dem OB.

Er hat uns seine volle Unterstützung zugesagt. Wir brauchen hier keine finanziellen Hilfen, wir brauchen Arbeit und Sicherheit.“

Jürgen Bunk, Geschäftsführer der Bunk Bau GmbH



„Die Entwicklung von Masterplänen für die Wirtschaft und für den Tourismus lässt hoffen, dass Investoren mehr Planungssicherheit bekommen und die Wirtschaftsförderung neuen Schwung erhält. Private Investitionen in modernen und wertigen Wohnungsbau sind Indizien für einen Aufbruch. Sie machen die Innenstadt attraktiver und generieren mittelfristig interessante Nachfragen für den Einzelhandel, die Gastronomie und die Dienstleister am Standort.“

Axel Schmiemann, Inhaber Uhren Schmiemann und Vorsitzender des CityO.-Management e.V.



„Seine ruhige und besonnene Art mag ich. Er hat wirklich einen guten Job gemacht, er arbeitet hart für uns.“

Christina Antwerpen, Unternehmerin



Liebe Oberhausenerinnen und Oberhausener,

Oberhausen ist eine sympathische Stadt, in der die Menschen gerne leben. Mit ihren lebendigen Stadtteilen steht sie beispielhaft für den Strukturwandel. Zugleich gehört Oberhausen auch zu den Ruhrgebietsstädten, die sich enormen Herausforderungen zu stellen haben. Noch 2014 waren sämtliche Bilanzen ernüchternd. Die Verschuldung war immens – wirtschaftliche Erfolge, ernsthafte Bürgerbeteiligung, eine Stadtentwicklung mit Zukunftsperspektive: Fehlanzeige. 2015 löste Daniel Schranz mit der CDU den Wechsel aus. Seitdem erlebt Oberhausen einen spürbaren Aufschwung, der optimistisch stimmt. Städtische Investitionen in Schulen, Kindergärten und Straßen, Ansiedlungen namhafter Unternehmen, eine sinkende Arbeitslosenquote, Entwicklung zentraler Immobilien, die Neuordnung der OGM, die Senkung der Gewerbesteuer, ein zuverlässiges Krisenmanagement in schwierigen Zeiten, eine ehrliche und transparente Bürgerbeteiligung. Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg weitergehen, an die Erfolge anknüpfen und Oberhausen in eine nachhaltige Zukunft führen. Jede Stimme für die CDU steht für ein starkes und handlungsfähiges Oberhausen!

Gemeinsam erfolgreich**10 Punkte aus dem Wahlprogramm der CDU Oberhausen ...****... für beste Bildungschancen**

Zu einem bedarfsgerechten Bildungsangebot, das aktuellen Anforderungen entspricht, gehören u.a. eine flächendeckende und leistungsfähige digitale Infrastruktur in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie ein zusätzliches Angebot in der Sekundarstufe I in Form einer neuen Realschule.

... für eine starke Wirtschaft

Wir setzen uns für die Ansiedlung von Start-Up-Unternehmen ein und möchten die Servicekultur für Unternehmen stärken. Dazu gehören Gründerhilfen ebenso wie Lotsen, die Unternehmen als ein Bindeglied zur Verwaltung unterstützen. Die Maßnahmen des Masterplans Wirtschaft begleiten wir aktiv.

... für Digitalisierung

Die digitale Infrastruktur muss konsequent erweitert werden. Die CDU unterstützt u.a. den Glasfaserausbau mit Hilfe von Fördergeldern, die Einrichtung eines digitalen Bürgerkontos und den Ausbau des freien WLANs als Bausteine auf dem Weg zu einer sinnvollen Nutzung digitaler Technologien.

... für solide Finanzen

Eine solide Finanzlage ist die Basis für eine zukunftsfähige Investitionspolitik. Die CDU setzt sich für eine Lösung der Altschuldenproblematik ein. Die Berechnung von Abgaben muss fair und transparent erfolgen und die Senkung der Steuern hat Priorität, um den Wirtschaftsstandort Oberhausen zu stärken und die Bürgerinnen und Bürger zu entlasten.

... für eine starke Umwelt und ein gutes Klima

Der Schutz von Umwelt und Klima ist von zentraler Bedeutung. Daher steht die CDU aktiv hinter Maßnahmen zur Begrünung von Dächern und Fassaden, zukunftsweisenden und klimafreundlichen Formen der Mobilität sowie dem Ausbau des Radwegenetzes und einer zukunftsweisenden Fahrradinfrastruktur.

... für Sicherheit und Sauberkeit

Wir streben ein Gesamtkonzept für Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung an. Dies beinhaltet u.a. die intelligente Videobeobachtung von Brennpunkten, die Verlagerung des Bordellbetriebes, die sichtbare Präsenz von Polizei und kommunalem Ordnungsdienst sowie die Verbesserung der Sauberkeit an Standorten von Glas- und Papiercontainern.

... für mehr Lebensqualität

In Anlehnung an die Idee der Parkstadt Oberhausen werden wir die Schaffung eines Central Parks als Leitidee aufnehmen. Wir möchten, dass die Grünflächen am Grafenbusch, Kaisergarten, Olga-Park und Emscherinsel miteinander verbunden und durch grüne Bänder in alle Stadtteile ausgeweitet werden.

... für ein soziales Miteinander

Die Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Generationen in Stadtplanung und Stadtentwicklung, die Unterstützung von Projekten, die familiennahes, altengerechtes und zukunftsorientiertes Wohnen ermöglichen und die Mitwirkung und Mitgestaltung von Menschen mit Behinderung ist der CDU ein besonderes Anliegen.

... für eine starke Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung hat mit Daniel Schranz als Oberbürgermeister einen völlig neuen Stellenwert in unserer Stadt erhalten. Die CDU möchte Formen der Beteiligung und die Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger weiter stärken, auch zukünftig Bürgerbeteiligungsprozesse offen begleiten und digitale Formate für die Beteiligung anregen.

... für starke Familien

Oberhausen weiterhin familienfreundlich zu gestalten bedeutet für die CDU, sich für attraktiven und bezahlbaren Wohnraum und ausreichend Plätze in der frühkindlichen Bildung einzusetzen, vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote auf den Weg zu bringen und u.a. die Planung und Erneuerung von Spielflächen zu initiieren.

Das gesamte Wahlprogramm finden Sie unter:

www.cdu-oberhausen.de/wahlprogramm

„Ich möchte in den Rat der Stadt, weil...“

KOMMUNALWAHL Was motiviert einen, ein Ratsmandat anzustreben? Was treibt jemanden an, in Zeiten wie diesen, ein solches Ehrenamt zu übernehmen? Der KLARTEXT hat bei allen 29 Direktkandidaten der CDU nachgehakt...

Sie finden Ihren Wahlkreis und Ihren Kandidaten auf dieser Seite und können auf unserer Homepage www.cdu-oberhausen/ratskandidaten-2020, bei Facebook (www.facebook.com/cdu.oberhausen) und Instagram (www.instagram.com/cdu.oberhausen) weitere Informationen rund um die CDU, zu unserem Wahlprogramm und speziell zu Ihrem Kandidaten finden und wenn Sie mögen, natürlich auch gerne Kontakt aufnehmen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



...unsere Demokratie Engagement braucht und wir zusammen als Fraktion in den letzten Jahren eine Menge für unsere Heimatstadt Oberhausen erreichen konnten. Diese Arbeit möchte ich fortsetzen und zukünftige Veränderungen weiter engagiert mitgestalten.“
Schwarze-Heide | Simone-Tatjana Stehr



...ich davon überzeugt bin, dass aktive Demokratie der beste Weg zu einer attraktiven Stadtgestaltung ist. Es macht mir Freude, mit und für andere etwas zu bewegen und gemeinsam mit einem starken Team meine Heimatstadt zu gestalten.“
Alsfeld | Ulrike Willing-Spielmann



...ich den begonnenen Aufbruch in Oberhausen, aber auch in Osterfeld aktiv mitgestalten möchte, um so die Attraktivität der Stadt und der Ortsteile weiter mit zu erhöhen. Den von Daniel Schranz eingeschlagenen Weg möchte ich unterstützen.“
Klosterhardt-Nord | Hermann Wischermann



...ich mich für die Belange unserer Stadt engagieren und einsetzen möchte und eine Politik für die Bürger machen möchte, die in unserer Stadt leben und ihre Zukunft mitgestalten wollen. Ich möchte die Digitalisierung, Wirtschaft und Integration mit der CDU im Rat voranbringen.“
Sterkrade-Mitte-Süd | Saadetin Tüzün



...ich die Lebensverhältnisse der Menschen in meinem Stadtteil nachhaltig verbessern möchte. Dieses Ziel verfolge ich und möchte meinen Beitrag dazu in der Kommunalpolitik leisten.“
Osterfeld-Mitte | Robert Babic



...Oberhausen seit 2014 im Aufbruch ist. Seitdem erlebt unsere Stadt einen Aufschwung. Dennoch bleibt einiges zu tun. Mit Optimismus und voller Kraft möchte ich an der Gestaltung unserer Zukunft arbeiten und diese Erfolge fortführen.“
Klosterhardt-Süd | Ekaterini Paspaliari



...ich aktiv daran mitwirken möchte, Oberhausen für die Zukunft zu gestalten. Eine gesunde Wirtschaft und ausreichend Arbeitsplätze sind für mich die Voraussetzungen. Mein Ziel ist es, die positive Entwicklung unserer Stadt der letzten Jahre fortzuführen.“
Sterkrade-Mitte-Nord | Denis Osmann



...meine Ziele dann Wirklichkeit werden. Wenn weiter mutige und kreative Entscheidungen getroffen werden, wie ein Hotel im alten Kaufhof-Gebäude und der Neubau hochwertiger Mehrfamilienhäuser, kann die Alte-Mitte zur neuen Alten-Mitte werden.“
Stadtmitte-Süd | Eugen Lenz



...ich unsere Heimat Oberhausen gerne mitgestalten und die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort noch weiter verbessern möchte.“
Vennepöth | Werner Nakot



... die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre mit unserem Oberbürgermeister Daniel Schranz weiter fortsetzen möchte. Mithilfe der CDU ist es gelungen, Oberhausen für Investoren wieder attraktiv werden zu lassen.“
Alstaden-Ost | Karin Dubbert



...ich so die Möglichkeit habe, eine laute Stimme für meine Generation zu sein.“
Lirich-Nord | Kathrin Lösken



...ich gerne Verantwortung für meine Mitmenschen tragen möchte. Ehrenamtliches Engagement ist notwendig, um eine Stadt wie Oberhausen nach vorne zu bringen.“
Schmachtendorf | Holger Ingendoh



...ich die Veränderungen, die nach jahrelangem Stillstand nötig waren und angestoßen wurden, mit kanalisieren und voranbringen möchte.“
Stadtmitte-Nord | Georgis Schmidt



...unsere Stadt für mich eine Herzensangelegenheit ist und ich die stetigen Veränderungs- und Entwicklungsprozesse konstruktiv begleiten möchte.“
Schlad | Christian Benter



...Kommunalpolitik Menschen braucht, die Fach- und Sozialkompetenz mitbringen und sich für die Bedürfnisse der Menschen interessieren. Hier kann ich anknüpfen und auch Erfahrungen aus meinen Ehrenämtern einbringen.“
Alstaden-West | Dominik Stenkamp



...ich auch nach 20 Jahren Ratsarbeit noch Lust auf politisches Engagement habe. Meine Erfahrungen möchte ich für die Bürger einbringen und zusammen mit unserem Oberbürgermeister Schranz Oberhausen weiter voranbringen.“
Buschhausen | Christa Müthing



...ich mit meiner persönlichen und beruflichen Erfahrung und Gestaltungskraft dazu beitragen kann, diese Stadt wirtschaftlich stärker und gemeinschaftlich lebenswerter zu machen. Ich möchte zum Wohle aller zurückgeben, was mir die Menschen in dieser Stadt gegeben haben.“
Sterkrade-Nord | Dirk Rubin



...Oberhausen ein ganzheitliches Konzept für alle Lebenssituationen braucht.“
Alstaden-Nord | Benedikt Domberger



...mir Mitgestaltung wichtig ist. Oberhausen verdient eine Zukunft, in der auch die Vorstellungen junger Menschen berücksichtigt und gehört werden. Wichtig ist es dabei, Jung und Alt zusammenzubringen.“
Brücktor | Chris Höppner



...es mir ein Herzensanliegen ist, für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, insbesondere aber für unseren familienfreundlichen Stadtteil Dümpten, die Brücke ins Rathaus zu sein.“
Dümpten | Kevin Wilms



...ich mit dazu beitragen möchte, dass die positive Entwicklung Oberhausens weiter vorangetrieben wird und die Stadt sich für zukünftige Herausforderungen gut aufstellt.“
Osterfeld-Heide | Dennis Schönau



...es mir wichtig ist, die Zukunft der Stadt Oberhausen mitzugestalten, nicht nur zu kritisieren, sondern sich selber für Veränderungen einzusetzen und ich diese Herausforderung gerne annehme!“
Weierheide | Kirsten Bohnes



...es wichtig ist, dass in einem Rat möglichst Menschen aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft vertreten sind und engagiert mit Sachverstand für ihre politischen Ziele eintreten. Ich möchte gerne weiterhin meine umfassenden Erfahrungen im Umweltbereich einbringen.“
Königshardt | Frank Bandel



...mir meine Heimatstadt Oberhausen am Herzen liegt. Aktiv werde ich dazu beitragen, Oberhausen zu einer modernen und lebenswerten Stadt weiterzuentwickeln.“
Borbeck | Gundula Hausmann-Peters



...ich, als Vater von zwei Kindern, durch mein Engagement für unsere Stadt Oberhausen familienfreundlich und nachhaltig mitgestalten möchte.“
Styrum | Andreas Völker



...es ein wichtiges Anliegen von mir ist, dass sich unsere Heimat positiv entwickelt. Mit meinem Engagement möchte ich im Rat der Stadt einen Beitrag für diese Entwicklung leisten.“
Lirich-Süd | Nunzio Cavallo



...ich mich besonders für die Stärkung der Stadtteile einsetzen möchte. Insbesondere die kulturellen Angebote wie die Stadtbibliothek Sterkrade. Auch die Aufenthaltsqualität in den Einkaufszonen und den Parkanlagen ist mir wichtig.“
Holtzen | Klaus-Dieter Broß



...ich Oberhausen bürgerfreundlich mitgestalten möchte.“
Sterkrader Heide | Helmut Bennewa



...ich gerne in unserer Stadt lebe und meine langjährige Arbeit im Rat fortführen möchte. Dabei sind mir Bildung, Kultur und die Gestaltung meines Ortsteiles Rothebusch besonders wichtig.“
Rothebusch | Marita Wolter

Investitionen für die Zukunft sichern

FINANZPOLITIK Investitionen waren in der Oberhausener Vergangenheit ein heikles Thema – über 25 Jahre kam die Stadt nicht ohne neue Schulden aus.

Umsomehr erfreulicher, dass für das Jahr 2020 zum vierten Mal in Folge ein ausgeglichener Haushalt verabschiedet werden konnte und die Rekordsumme von 110 Millionen Euro für Investitionen beschlossen wurde.

Die CDU-Fraktion ist sich sicher, dass mit einem solchen Investitionsvolumen endlich schrittweise der gewaltige Investitionsstau aufgelöst werden kann, unter dem die Stadt und vor allem die Bürgerinnen und Bürger gelitten haben. Nach Jahren der Verschuldung der vierte ausgeglichene Haushalt in Folge, seit 2017 sogar ohne Neuverschuldung. Dies sei ein „Befreiungsschlag“, so die Finanzpolitische Sprecherin der CDU, Christa Müthing. Oberhausen könne endlich die Chance nutzen, Fördergelder zu erhalten und zu investieren. Gelder für Kitas, Schulen, Straßen und Datenleitungen, für die Zukunft der Stadt.



Christa Müthing

Die Folgen der Corona-Pandemie seien natürlich eine große Herausforderung. Sie dürfen aber keineswegs dazu führen, dass die Investitionen versiegen. „Land und Bund haben die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt. Jetzt gilt es, die nötigen Wachstumsimpulse auch zu setzen und das angestrebte Investitionsvolumen zu erreichen“, führt Müthing aus. Nur so könne es gelingen, durch Arbeit und Beschäftigung eine Perspektive für das Leben, Wirtschaften und Arbeiten in Oberhausen zu sichern. Auch die beantragten und genehmigten Fördermittel müssten dringend verausgabt werden, um die nachhaltige und nach vielen Jahren sichtbar positive Entwicklung der Stadt weiter voranzutreiben. Der bau- und planungspolitische Sprecher der Fraktion, Denis Osmann, unterstreicht die Forderung ausdrücklich: „Es ist von immenser Bedeutung, dass auch erforderliche Planverfahren – sei es Flächennutzungspläne und Bebauungspläne – zügig umgesetzt und abgeschlossen werden können, damit Raum für Investitionen zur Verfügung steht. Wir brauchen deutliche Signale für die weitere Entwicklung unserer Stadt, die durch Daniel Schranz eine Dynamik gewonnen hat, von der wir lange nur träumen konnten.“

IMPRESSUM

Herausgeberin:
CDU Oberhausen
Gewerkschaftsstr. 47-49
46045 Oberhausen
Telefon:
0208 200948
E-Mail:
klartext@cdu-oberhausen.de
V.i.S.d.P.:
Wilhelm Hausmann MdL
Redaktion:
Christian Benter
Gestaltung:
Freunde & Ernst, Essen

Vom Schandfleck zum Schmuckstück

STADTENTWICKLUNG Neubauprojekt in Sterkrade wertet die Innenstadt auf

GRAFIK: MEIER-EBBERS



„Durch das hochwertige Bauprojekt wird nicht nur endlich ein langjähriges Ärgernis an exponierter Stelle beseitigt, es stärkt auch durch die vorrangige Beteiligung Oberhausener Firmen die lokale Wirtschaft.“

Die Ankündigung der Errichtung eines neuen Mehrfamilienhauses auf dem Eckgrundstück des ehemaligen „Kaiser und Ganz“-Gebäudes in der Sterkrader Innenstadt sorgt für Begeisterung. Mit diesem Projekt, das hochwertiges Wohnen in zentraler Lage ermöglicht, verschwindet nach jahrelangem Stillstand eine hässliche Baulücke, die sowohl für die Bürger als auch für die ansässigen Einzelhändler ein großes Ärgernis bedeutete.

Die Stadtparkasse beabsichtigt das Eckgrundstück von der OGM zu erwerben und dort ein siebenstöckiges Mehrfamilienhaus mit 26 barrierearmen Wohnungen und 200 qm Gewerbefläche im Erdgeschoss für zwei Ladenlokale zu errichten. Die Wohnungen sind ca. 45 bis 85 Quadratmeter groß und sollen, nach Auskunft der Sparkasse, auch für den Normalbürger erschwinglich sein. Als besonderer Clou ist geplant, den künftigen Mieterinnen und Mietern ein Elektrofahrzeug zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus soll das Haus eventuell auch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach erhalten. Das Investitionsvolumen beträgt laut Sparkasse sechs bis sieben Millionen Euro.

Begonnen werden soll im Frühjahr 2021. Als besonders positiv bewertet Simone Tatjana Stehr, Fraktionsvorsitzende der CDU, auch den Grundgedanken, möglichst viele Oberhausener Firmen bei den Baugewerken zu beteiligen. „Durch das hochwertige Bauprojekt wird nicht nur endlich ein langjähriges Ärgernis an exponierter Stelle beseitigt, es stärkt auch durch die vorrangige Beteiligung Oberhausener Firmen die lokale Wirtschaft“, lobt Stehr.

Bereits 2015 stieß der Kauf des damaligen „Kaiser und Ganz“-Gebäudes durch die OGM bei der CDU auf massive Kritik. Es bestanden große Zweifel, ob die OGM in der Lage sei, hier eine rechenbare, vernünftige und umsetzbare Projektentwicklung durchzuführen. Zweifel, die – auch rückblickend betrachtet – mehr als berechtigt waren, denn zu einer Entwicklung des Grundstückes durch die OGM kam es nach der „Abrissparty“, mit der im letzten Kommunalwahlkampf geworben wurde, nicht. Vielmehr entwickelte sich das mittlerweile leerstehende Grundstück zunehmend zum optischen Dauerärgernis. Die CDU favorisierte schon damals das Modell, grundsätzlich zunächst private Investoren zu

gewinnen, die Erfahrung mit der Umsetzung großer Bauprojekte haben und diese zuverlässig und vernünftig planen und durchführen können. Unter der Federführung des Oberbürgermeisters Daniel Schranz konnten augenscheinlich neue Vorzeichen gesetzt werden. In zahlreichen Gesprächen, in denen alle Beteiligten lösungsorientiert und zielgerichtet zusammengearbeitet haben, hat das Projekt konkrete Formen angenommen und mit der Stadtparkasse konnte ein zuverlässiger und erfahrener Investor gewonnen werden. Bei der Vorstellung des Projektes im Juni 2020 zeigten sich nicht nur der Oberbürgermeister und Stadtdirektor Ralf Güldenpoff begeistert, sondern auch die zahlreichen Sterkrader Gäste aus Handel und Gesellschaft. Sie alle hoben hervor, wie wichtig dieses Projekt für Sterkrade sei und welches positive Signal durch das attraktive Bauprojekt gesetzt werde.

Wohnen im Grünen

Neue Pläne für attraktives Quartier auf dem Stahlwerksgelände

Auf dem ehemaligen Stahlwerksgelände in der Neuen Mitte Oberhausen entsteht ein modernes Wohnquartier und eine neue Heimat für bis zu 3.500 Menschen – so die Pläne des Eigentümers der Fläche und der Stadt. Gemeinsam hat man sich das Ziel gesetzt, in den nächsten zwei Jahren die Planungen auf dem rund 10.000 Quadratmeter großen Areal abzuschließen.

Die attraktive Lage zwischen Gehölzgarten Ripshorst, dem renaturierten Lappkes Mühlenbach und Gleispark bietet für bis zu 1.600 Wohneinheiten Platz und wird in der Vision durch einen stellenweise fast 100 Meter breiten Grünstreifen vom gewerblichen Teil des Stahlwerksgeländes abgetrennt. Damit ist auch die Schaffung von mehr Grünflächen genauso wie die Idee einer Mobilitätsstation als wichtiger Pfeiler verankert.

„Wir planen hier ein Quartier fürs Wohnen im 21. Jahrhundert – nachhaltig, urban, durchmischte. Die Bewohner hätten ihr neues Zuhause in Sichtweite des Gasometers, nahe des größten Urban Entertainment Centers Europas. Gleichzeitig finden sie aber auch mit

weitläufigen Graslandflächen, Kanal und Emischer beliebte Erholungsorte und Entspannung“, betont Oberbürgermeister Daniel Schranz. Aber auch den Raum für die Ansiedlung von Gewerbe und Freizeitattraktionen neu zu ordnen, sei wichtig für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Neuen Mitte und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Stadtdirektor Ralf Güldenpoff: „Wohnen war schon lange ein zentraler Baustein für die Neue Mitte, der aber noch

nicht realisiert werden konnte. Mit den neuen Planungszielen fürs Stahlwerksgelände machen wir den nächsten, wichtigen Schritt zur Umsetzung dieser Vision. Gemeinsam mit den Inhabern können wir jetzt loslegen, die Potentiale der Fläche zu heben – ein Ort für Arbeitsplätze, Freizeit, Forschung und Wohnen.“ Die Verkehrliche Erschließung wird genauso gelöst werden müssen, wie mögliche Beeinträchtigungen durch Lärm. Man werde innovative Lösungen finden, ist Güldenpoff sicher.



„Potentiale der Fläche heben“ – Ralf Güldenpoff und Daniel Schranz

FOTO: PRIVAT

Realschule mit neuem Profil

BILDUNGSPOLITIK Die CDU Oberhausen fordert als Ergänzung zu dem bestehenden Angebot in der Sekundarstufe I die Einrichtung einer neuen Realschule, die Kontakt zu Handwerk und Pflege sucht.

Die neue Realschule soll mit einem besonderen Profil gerade die Schülerinnen und Schüler ansprechen, deren Ziel es ist, nach ihrer Schullaufbahn eine Ausbildung, zum Beispiel im handwerklichen, hauswirtschaftlichen oder pflegerischen Beruf zu beginnen. Die Unterstützung beim Übergang in eine solche Ausbildung, beispielsweise durch Praktika, besondere Trainings oder eine intensive Begleitung, würde für viele Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche, wichtige Perspektive darstellen. „Eine neue Realschule mit einem entsprechenden Profil, das sich z.B. auf den Übergang Schule – Beruf und dabei auf die Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz fokussiert und entsprechende Kooperationen mit Unternehmen aufbaut und pflegt, stellt eine sinnvolle Ergänzung in der Oberhausener Schullandschaft dar. Für Eltern und Schüler wäre das sicherlich eine echte Alternative“, so die schulpolitische Sprecherin und Bildungsexpertin der CDU-Fraktion, Gundula Hausmann-Peters.

Auch in Oberhausen werden die Schülerzahlen in den nächsten Jahren voraussichtlich ansteigen. Darauf mit der Forderung nach einer neuen Gesamtschule zu reagieren, hält die CDU allerdings für abenteuerlich. Betrachte



Gundula Hausmann-Peters

man den Bedarf, würde deutlich, dass er eindeutig in der Sekundarstufe I entsteht. Für die Sekundarstufe II, d.h. die Oberstufe, halten die Oberhausener Gymnasien, Gesamtschulen und der relativ neu eingerichtete Bildungsgang „Berufliches Gymnasium“ an einigen Berufskollegs mehr als genug Plätze bereit. „Wir benötigen keine weitere Oberstufe in Oberhausen“, hält Hausmann-Peters fest. Ebenso ausreichend seien grundsätzlich die vorhandenen Züge an den bestehenden Gesamtschulen. Das ließe sich ganz pragmatisch an den Anmeldezahlen ablesen. So werden beispielsweise an der Gesamtschule Osterfeld in der Regel von den vorgesehenen acht Zügen maximal sechs genutzt.

Die Anmeldezahlen an den Realschulen hingegen waren in den letzten Jahren immer konstant hoch, so dass zum Teil noch zusätzliche Eingangsklassen gebildet werden mussten.

Mehr Gigabit für Oberhausen

Breitbandausbau: 4,268 Millionen Euro vom Bund

Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Arbeiten zu Hause im Zuge der Corona-Pandemie dauerhaft an Bedeutung gewinnt. Da kommt die gute Nachricht, die die Oberhausener CDU-Bundestagsabgeordnete Marie-Luise Dött aus Berlin meldet, gerade recht. Der Bund fördert den Breitbandausbau in Oberhausen mit 4,268 Millionen Euro aus den Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVIV) aus dem Bundesprogramm Breitbandausbau. Das Förderprogramm ist ein wichtiger Baustein, um in Oberhausen die noch verbliebenen weißen Flecken mit einer Anschlussgeschwindigkeit unter 30 Mbit/s abzudecken und damit

unmittelbar an das Gigabitnetz anzuschließen. Vom Land NRW kommt eine weitere Förderung für diesen Ausbau. „In Pandemie-Zeiten kommen diese Bundesmittel genau zum richtigen Zeitpunkt“, freut sich Marie-Luise Dött.



Marie-Luise Dött

„Dieses Geld ist auf jeden Fall gut angelegt und wird das Leben vieler Menschen verbessern.“ 69 Kilometer Glasfaserleitungen werden durch das Programm ermöglicht, weitere 564 Haushalte erhalten damit schnelles Internet in Oberhausen. Ausbau-

erhalten, um ihre Schullaufbahn fortsetzen zu können. Für viele dieser Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, dass sie in neu gebildeten Klassen an einer Gesamtschule untergebracht werden. Das stellt die betroffene Gesamtschule vor eine Herausforderung. Vor allem aber schränkt es die Wahlmöglichkeiten der Eltern unangemessen ein, da z.B. ein Wechsel vom Gymnasium zu einer Realschule aufgrund der fehlenden Kapazitäten kaum möglich ist.

Wichtige Wahlmöglichkeit

Mit der Einrichtung einer neuen Realschule würde diese wichtige Wahlmöglichkeit bestehen, was aus Sicht der CDU mehr als rechtfertigt, die Schullandschaft durch eine neue Realschule zu erweitern. Eine Gesamtschule fängt weder den Elternwunsch auf, noch trage sie dazu bei, die beschriebene grundsätzliche Problematik zu lösen. Sie sei vielmehr leider erneut eine wenig phantasievolle Antwort auf die tatsächlichen Bedingungen und Gegebenheiten in der Stadt“, bewerten die beiden Schulpolitikerinnen Hausmann-Peters und Stehr die Situation.

Heimische Wirtschaft wird gestärkt

„Durch die Förderung mit dem Programm 'Wirtschaftlichkeitslücke – weiße Flecken' wird die heimische Wirtschaft gestärkt und 62 Unternehmen in Oberhausen können auf schnelleres Internet setzen“, so Dött weiter: „Ich hoffe, dass sich durch den Breitbandausbau weitere Betriebe ansiedeln, die damit dann auch von der Förderung profitieren können.“

Bildung 4.0 – Oberhausens Schulen fit machen für die Zukunft

Der „Unterricht auf Distanz“ ist mit der Corona-Pandemie zu einem festen Begriff in der Bildungslandschaft geworden. Die Schulen des Landes haben allein aufgrund ihrer bisherigen Ausstattung hier einen enormen Nachholbedarf und auch die Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen im Umgang mit dem digitalen Lernen müssen aufgebaut werden. Denn die Digitalisierung erfordert neue Qualifikationen. Der selbstverständliche Umgang mit Internetquellen, mit Endgeräten und Anwendungen, wird zur Voraussetzung für die Ausübung eines Berufes und er muss in der Schule gelernt werden.

Bildungsinhalte und Lehrmethoden verändern sich

Mit diesem Anspruch verändern sich auch Bildungsinhalte und Lehrmethoden, doch die Basis bildet zunächst eine digitale Infrastruktur an allen Lernorten,



Simone-Tatjana Stehr

von der Schule bis zuhause. „Es gilt nun vor allem, auch an allen Oberhausener Schulen die digitale Infrastruktur auf Grundlage einheitlicher Standards so auszubauen, dass eine umfassende und angemessene Mediennutzung flächendeckend sichergestellt ist“, fasst die schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Gundula Hausmann-Peters, die ersten Schritte zusammen. „Darüber hinaus müssen alle Schulen mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden, die an jene Schülerinnen und Schüler ausgeliehen werden können, denen ansonsten kein Gerät zu Verfügung steht“, so Hausmann-Peters weiter.

„Es gilt, an allen Oberhausener Schulen die digitale Infrastruktur auf Grundlage einheitlicher Standards so auszubauen, dass eine umfassende und angemessene Mediennutzung flächendeckend sichergestellt ist.“

Die Zusatzvereinbarung zum Digitalpakt bietet hier über Mittel des Bundes die Möglichkeit, entsprechende Geräte anzuschaffen und den Schulen zur Verfügung zu stellen. Die schwarz-gelbe Landesregierung hat zügig beschlossen, die 105 Millionen Euro Bundesmittel um weiter 55 Millionen aufzustocken, so dass den Kommunen in Nordrhein-Westfalen (NRW) mit dem Anteil der Schulträger insgesamt 178 Millionen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird das Land NRW weitere 103 Millionen Euro zur Verfügung stellen, um auch die Lehrerinnen und Lehrer mit digitalen Endgeräten auszustatten.

„Nach den 13,2 Millionen Euro aus den Mitteln des Digitalpaktes, die bereits für den Ausbau digitaler Infrastruktur verwendet werden, sind das weitere Meilensteine auf dem Weg zu einer dringend notwendigen zeitgemäßen digitalen Ausstattung aller Schulen. Wir werden an unseren Oberhausener Schulen davon profitieren und in einer neuen Zeit ankommen“, freut sich auch die CDU-Fraktionsvorsitzende, Simone-Tatjana Stehr.



Neuer Standort für Bordell gesucht

Verlagerung rückt näher. CDU unterstützt Bemühungen des OB

Deutlich verbessert hat sich die Situation rund um die Flaßhofstraße – das sind die eindeutigen Signale, die uns von zahlreichen Anwohnern in letzter Zeit erreichen. Hintergrund ist die Schließung des Bordells während der Corona-Pandemie, was am Ende dann leider deutlich macht, dass es sich aktuell lediglich um eine vorübergehende Verbesserung handelt.

Trotzdem gibt es für leidgeprüften Anwohner weitere gute Nachrichten. Erstens: zwei Häuser, nämlich die Nummer 46 und 48, bleiben auf Dauer geschlossen. Zweitens: nachdem der Stadtrat die Verwaltung zuletzt ganz offiziell beauftragt hat, Vorschläge für alternative Standorte zu suchen, sind wir der endgültigen Verlagerung ein ganzes Stück nähergekommen.

Neuer Standort nicht mitten in einem Wohngebiet

Anders als aktuell, soll der neue Standort natürlich nicht mitten in einem Wohngebiet liegen. Weitere Voraussetzungen sind unter anderem, dass keine Schulen oder Kindergärten in der Nähe sind. „Ich bin sicher, dass wir genau solche Plätze auch identifizieren werden“, stellt die CDU-Fraktionsvorsitzende Simone-Tatjana Stehr fest. Bei der geplanten Verlagerung böte sich gleichzeitig die große Chance, vielleicht auch mit Fördermitteln am alten Standort ein völlig neues Quartier zu entwickeln.

Sie wisse, dass der Oberbürgermeister Daniel Schranz im Hintergrund zahlreiche Gespräche – auch mit den Bordellbetreibern – geführt habe, erklärt Stehr weiter. Um das Projekt erfolgreich zu Ende zu bringen, wären im Stadtrat aber auch andere politische Mehrheiten wichtig als wir sie jetzt haben. „Die SPD blockt an allen Stellen. Auch gegen den Ratsbeschluss für alternative Standorte haben sie sich mit Händen und Füßen gewehrt, ehe sie dann zähneknirschend zustimmten.“

Für Stehr ist es deswegen wichtig, dass die CDU nach der Wahl als größte Fraktion noch an zusätzlichen Einflüssen gewinnt. „Nicht nur an dieser Stelle, aber eben auch bei der Verlagerung des Bordells, könnten wir dann den Oberbürgermeister noch besser unterstützen.“

CDU wirbt um Vertrauen und will stärkste Fraktion im Rat werden.

Nachdem mit den fröhlichen Sommerplakaten und einem Gruß der CDU zum Start in die Sommerpause der Auftakt eingeläutet wurde, folgt jetzt eine inhaltliche Kampagne. Mit dem Wahlprogramm (Auszug, Seite 4), Schwerpunkten, zahlreichen Info-Ständen und der „Erfolgstour“, die bis zum September acht Stationen ansteuert, nimmt der Wahlkampf Fahrt auf.



OGM gehört wieder den Bürgern

RATHAUS Die Rückführung der OGM ist beschlossene Sache. Die Stadt möchte mit der Umwandlung der Stadttochter Geld sparen und Dienstleistungen deutlich verbessern.

Das System OGM hat ein Eigenleben geführt, das uns Bürgern Unmengen Geld gekostet hat“, so die CDU-Fraktionsvorsitzende Simone-Tatjana Stehr zur anstehenden Rekommunalisierung der städtischen Tochter. Verantwortlichkeiten seien überhaupt nicht mehr nachvollziehbar gewesen. „Das Ganze gipfelte in dem peinlichen und sehr kostspieligen Handy-Skandal, bei dem knapp 3.000 Handys, die die OGM bestellt hatte, verschwunden waren und die Staatsanwaltschaft auf den Plan trat“, fasst Stehr das Versagen zusammen.

Der Abriss des Kaiser- und Ganz-Gebäudes in Sterkrade mit einer „glamourösen Abrissparty“ passend zum SPD-Kommunalwahlkampf, ohne, dass das Neubauprojekt an dieser Stelle wie angekündigt, realisierbar gewesen wäre, brachte für viele Bürger das Fass zum Überlaufen“, ergänzt Werner Nakot, stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender. Insgesamt leistete sich die Gesellschaft zu viele Ausfälle und zog regelmäßig den Unmut der Bürger auf sich, da auch die Qualität der teuren Dienstleistungen zu

wünschen übrig ließ. Zudem hatte die Stadt auf sämtliche Leistungen der OGM 19 Prozent Umsatzsteuer zu erbringen und musste zeitweise auch Steuern auf Gewinne abführen. Viele Millionen seien so Jahr für Jahr ohne Gegenleistung für die Bürger weggeflossen, bemängelt die CDU.

„Daniel Schranz, Michael Jehn und den Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern ist es gelungen, alle Beteiligten mitzunehmen und diesen Kraftakt bestens vorzubereiten. Dafür danken wir und freuen uns, dass der Eigenbetrieb jetzt geräuschlos starten kann“, fügt Simone-Tatjana Stehr an.

Wahlversprechen eingelöst

Die Auflösung der alten OGM und die Rückführung wichtiger kommunaler Aufgaben ins Rathaus waren ein Wahlversprechen, das die CDU und der Oberbürgermeister Daniel Schranz eingelöst haben.



Was motiviert junge Menschen, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren?

KOMMUNALWAHL Drei Kandidaten der Jungen Union im Gespräch mit dem KLARTEXT

Was hat euch persönlich motiviert politisch aktiv zu werden?

Dennis Schönau (29): Ich engagiere mich, weil es mir zu einfach ist, die Politik anderer zu kritisieren, ohne selbst zu versuchen, etwas zu bewirken.

Kathrin Lösken (25): Nur wer sich selbst einsetzt, kann auch verändern. Ich will nicht nur meckern, sondern Themen ansprechen, die mir wichtig sind.

Kevin Sebastian Wilms (26): Ich möchte nachhaltige Stadtentwicklung mitgestalten und aktiv dabei helfen, die Bedingungen dafür zu schaffen.

Welche politischen Ziele habt ihr euch gesetzt?

Kevin Sebastian Wilms: Ich denke, dass vieles, was wir auch in Oberhausen vermissen, damit einhergeht, dass wir nur wenige junge Familien haben. Junge Familien beleben die Stadt. Das wirkt sich sowohl auf die Kaufkraft und die Infrastruktur als auch auf das soziale Miteinander aus.

Kathrin Lösken: Für mich kommen der Sozial- und



Dennis Schönau



Kathrin Lösken



Kevin Sebastian Wilms

Jugendbereich bisher zu kurz. Wir brauchen einerseits eine modernere Ausstattung unserer Schulen, dürfen andererseits auch nicht vergessen uns darum zu kümmern, dass beispielsweise in allen Klassenzimmern ein Obstkorb steht. In den meisten Unternehmen ist das heute selbstverständlich.

Dennis Schönau: Wir können unsere Ziele nur erreichen, wenn wir unsere Finanzen im Blick haben und ein effizientes Schuldenmanagement betreiben. Nur dann haben wir die Möglichkeit, weitere Investitionen zu tätigen und unsere Stadt besonders in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit zukunftsfähig aufzustellen.

Ihr wollt junge Leute überzeugen, sich politisch in JU/CDU zu engagieren. Wie geht ihr vor?

Kathrin Lösken: Ich sehe, wie viel man selbst bewirken kann, wenn man aktiv dabei ist und sich für seine Ziele

Schranz zu Gast bei der Senioren Union

Oberbürgermeister Daniel Schranz zog als Gast bei den CDU-Senioren eine Bilanz seiner Politik. Sinkende Arbeitslosenzahlen (nur noch 9,6 Prozent vor Corona) sowie vielversprechende Entwicklungen in allen drei Stadtteilen sind „Kennzeichen für Erfolg und Dynamik“, stellen die Senioren unter dem Vorsitz von Karl-Heinz Flühr einmütig fest und empfehlen Schranz zur Wiederwahl. Nur mit Schranz, so die Meinung der rund 30 Gäste, könne die Stadt wieder gut aus der Corona-Krise kommen.

Fahrrad-Stadtrallye durch Oberhausen

Mit einer ausgearbeiteten Entdeckungsradtour hat die CDU ein Angebot für Familien mit Kindern erarbeitet, die Lust haben, ihren Stadtteil mit dem Fahrrad zu erkunden. Für jeden Stadtteil gibt es schöne Wege und spannende Rätsel werden auch mitgeliefert. Die Touren führen jeweils durch die Stadtteile Alt-Oberhausen, Sterkrade oder Osterfeld und laden unverbindlich zum Spielen, Entdecken und Verweilen ein. Hinter den QR-Codes entfalten sich die Vorschläge für die fahrrad- und kinderfreundlichen Touren sowie die Rätsel. Wir freuen uns über Fotos und Erfahrungen von eurer persönlichen Stadtrallye unter stadtrallye@cdu-oberhausen.de

